

ohne ein unangenehmes Gefühl, daß das, sich immer bäumende und aus dem Geleise springende Handpferd zum ersten Mal vor einen Wagen gespannt war; die nähere Untersuchung des Geschirres, an dem sich beständig etwas verschob oder riß, war auch nicht geeignet, mich zu beruhigen; jedoch was war zu thun als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und so fuhren wir halb galopp und halb trab über die ziemlich gute Landstraße dahin. Bald ließen wir das Meeresufer links liegen, fuhren in eine reizende Bergschlucht hinein und erreichten nach Kurzem den Fuß des gros moru, von dessen Gipfel wir eine herrliche Aussicht genossen. Vom Morgennebel noch leicht überduftet dehnte sich das 2 Stunden breite und über 15 Stunden lange Thalbette der Artibouite aus, doch vergeblich suchten meine Blicke einen belebenden Kahn auf dem fahrbaren Fluß oder die Spuren menschlicher Betriebsamkeit in den unabschbaren Bayaronne Wäldern, nur hier und da verrieth ein dünner Rauch das Daseyn einer Negerhütte, sonst war alles öde, still und feierlich. Am Ufer des Flusses vor einem kleinen Lehmhäuschen angekommen wurden wir daselbst von der Gattin des Kommandanten freundlichst empfangen, welche dort wohnt und Fährmeisterin ist; das Innere dieses Hauses entsprach dem Aeußeren: ihr Esch-, Schreib- und Toilettentisch waren 3 zusammengenagelte Breter, welche auf einem Faß ohne Boden ruhten, u. s. f. wobei man nicht vergessen darf, daß Frau Batraille eine sehr reiche Grund- und Hausbesitzerin, eine der vornehmsten Damen der Stadt und dabei eine sehr verständige, thätige und schätzbare Frau ist. Die Gesellschaft war zahlreich an Fremden und Einheimischen; man machte einen Spaziergang längs des Flusses auf der Straße nach dem Kap, wo ich aber nichts sah als ungeheure Mahagonyblöcke, die auf dem Wasser gefloßt werden. Die Ufer sind sehr malerisch mit Bambusrohr bewachsen, dessen schwankende Zweige gleich ungeheuren Federbüschen im Winde zittern und herrliche Baumgruppen bilden. Unter einem solchen von der Natur gebildeten Dache brachten wir den Tag mit Gesellschaftsspielen zu, während die Hausfrau das reiche und sehr gute Mittagmahl bereitete, welches um 4 Uhr vor der Hausthür auf einer großen Tafel aufgetragen wurde; hier bedienten uns die Wirthin, ihre Söhne, von denen einer Offizier und der andere Schneider war, nebst den eigentlichen Dienern und Dienerinnen. Während des Essens betrachtete ich ängstlich ein furchtbar drohend aufsteigendes Gewitter und theilte endlich meine Besorgniß der ganzen eingeladenen Gesellschaft mit, so daß Jedermann

aufftand und eiligst nach Pferd und Wagen rief; schlecht gefattelt und schlecht eingespannt wie alles war, fiel mancher lächerliche Zufall vor, aber trotz dem jagte die ganze Versammlung in kopfloser Eile fort, denn Jedermann wußte die Schrecken eines dortigen Gewitters. Schneller noch als unsere überjagten Pferde stiegen die schwarzgrauen Wolken hinter uns herauf, die dumpfen Donnerschläge wurden immer lauter und gerade auf dem Gipfel des gros morue stürzte ein Regen herab, von dem man mit Wahrheit sagen konnte: „Alle Schleusen des Himmels thaten sich auf.“ Nun erfolgte ein Donnerschlag auf den andern daß die Erde erzitterte, drei Mal schlug der Blitz vor unsern Augen ein und umhüllte uns mit erstickendem Schwefeldampf; bald erkannte man nur noch den Weg an den, in diesem plötzlich gebildeten Flußbett höherschlagenden Wellen, das Wasser drang mehrere Mal von unten in den Wogen und von oben füllte sich unsere halb offene Chaise so vollkommen an, daß wir bis halb an den Knien im Wasser saßen. Nie habe ich die Natur in so furchtbarem Aufruhr gesehen, und ich muß gestehen, daß mir ihre Majestät fast zu erhaben war. Als ein wahres Wunder betrachteten wir es Alle, daß Keines der, in dieser Ueberschwemmung galoppirenden Pferde stürzte, Keiner der hochhängenden, schaukelnden Wagen umfiel, und wir Alle mit der vollkommensten Durchnässung und Erkältung davon kamen. Bemerken muß ich dabei noch, daß von den Haitianern, sowohl Herren als Damen, Niemand dabei aus der ruhigsten Fassung kam, welchem edlen Beispiele, wie ich wohl kaum zu bemerken brauche, der europäische Theil der Gesellschaft es noch zuvor zu thun strebte, so wehmüthig es auch Manchem um's Herz sein mochte, da wir unstreitig gefährlichere Folgen der Erkältung zu besorgen hatten, als die Eingebornen, weil sie nur ein Schnupfen, uns aber das gelbe Fieber bedrohte.

(Beschluß folgt.)

### Der schlimmste Hund.

Sieh' dort den Zottelhund  
Im kleinen Breterhaus:  
Wie schaut er durch das Rund  
Der Oeffnung still heraus!

Gewiß ein böses Thier,  
Das mich zerfleischen will!  
So liegt im Weltrevier  
Der größte Haß auch still.

Adolf Lube.